

Von der Garage zur Wissensplattform

Die Universität St. Gallen hat für ihre Studierenden neue Lernarbeitsplätze eingerichtet. Dank mobiler Möbel von Wilkhahn ist der Co-Working-Space flexibel nutzbar.

Viele Arbeitsplätze sind im Wandel. Digitale Nomaden, Selbstständige oder kleinere Start-ups arbeiten je länger, je weniger allein im stillen Kämmerchen, sondern teilen sich Sitzungszimmer, Drucker und Kaffeemaschine lieber in einem offenen Gemeinschaftsbüro. Dabei profitieren sie nicht nur von der gemeinsamen Infrastruktur, sondern auch vom Know-how der anderen.

Flexibilität war auch bei der Möblierung eine zentrale Anforderung. Die Tische, Stühle und Hocker im <theCO> sollten mobil, wandelbar und miteinander kombinierbar sein.

Weil die Universität St. Gallen unter einem chronischen Mangel an Lernarbeitsplätzen leidet – vor allem vor den Prüfungen –, und auch weil die Hochschule mehr Anschluss an die Stadt sucht, hat ihre Studentenschaft in einem ehemaligen Industrieraum am Rand der Altstadt einen neuen Lern- und Arbeitsbereich eingerichtet. <TheCO> ist als Co-Working-Space, als Raum der Begegnung und des Austauschs konzipiert. Hier bereiten Studierende sich auf Prüfungen vor, hier teilen sie mit Promovierenden und Mitarbeitenden der Universität Raum und Tisch, Ideen und Wissen. Auch alle Alumni haben Zugang zu <theCO>.

Ein offenes Layout und flexibel nutzbare Flächen sind auf den 700 Quadratmetern Programm. Denn Co-Working-Spaces zeichnen sich durch die Mehrfachnutzung der einzelnen Bereiche und durch Durchlässig-

keit aus. Anstelle von Wänden sind in St. Gallen etwa Vorhänge montiert, die je nach Bedarf verschiedene Settings visuell und akustisch voneinander abgrenzen. Die schwere Eisenbeton-Struktur des Gebäudes mit ihren weiten Stützenabständen und den hohen Decken bot gute Voraussetzungen für diese Freiheit in der Einrichtung. Das Haus wurde 1955 als Central-Garage nach den Plänen des Architekten Ernest Brantschen gebaut. Die offene Gebäudestruktur erlaubte die Umnutzung der Werkstatt in einen Wissensbetrieb.

Flexibilität war auch im Hinblick auf die Möblierung eine zentrale Anforderung. Die Tische, Stühle und Hocker sollten mobil, wandelbar und miteinander kombinierbar sein. Zum Einsatz kamen vor allem Möbel aus dem Sortiment von Wilkhahn: der Falttisch <Confair> sowie mobile Stehtische auf Basis des <Timetable Shift>. Während der <Confair> sich als Einzelarbeitsplatz oder in Konfiguration mit weiteren Falttischen →

1. Der Pendelhocker <Stand-up> und mobile Stehtische auf Basis des <Timetable Shift>.
2. Die Alumni Lounge ist mehr Wohnzimmer als Arbeitsplatz; hier mit der Polsterbank <Insit>.



Lernlandschaft <theCO>, St. Gallen
 Bauherrschaft: Universität St. Gallen
 Betreiberin: Studentenschaft der Universität St. Gallen
 Möblierungskonzept: Swiss. Heimat, Herisau
 Innenarchitektur: Martin Strub, St. Gallen
 Möbel: Wilkhahn, Bern und Bad Münden (DE)